

Lausitz

Spree

Spreewald

Kohleausstieg

Berlin

Cottbus

Spree-Neiße

Alle Themen

## Kohleausstieg in der Lausitz

# Ausgetrocknete Spreewald-Fließe – Cottbuser Ostsee könnte Wasser-Not lindern

**IR+** Die Lausitz ist eine Notstandsregion. In jedem Sommer wird das Trinkwasser knapp. Betroffen ist auch die Hauptstadt Berlin. Glaubt man Fachleuten, kommt es bald noch viel schlimmer. Denkbare Lösungen sorgen für starken Widerstand und Streit.

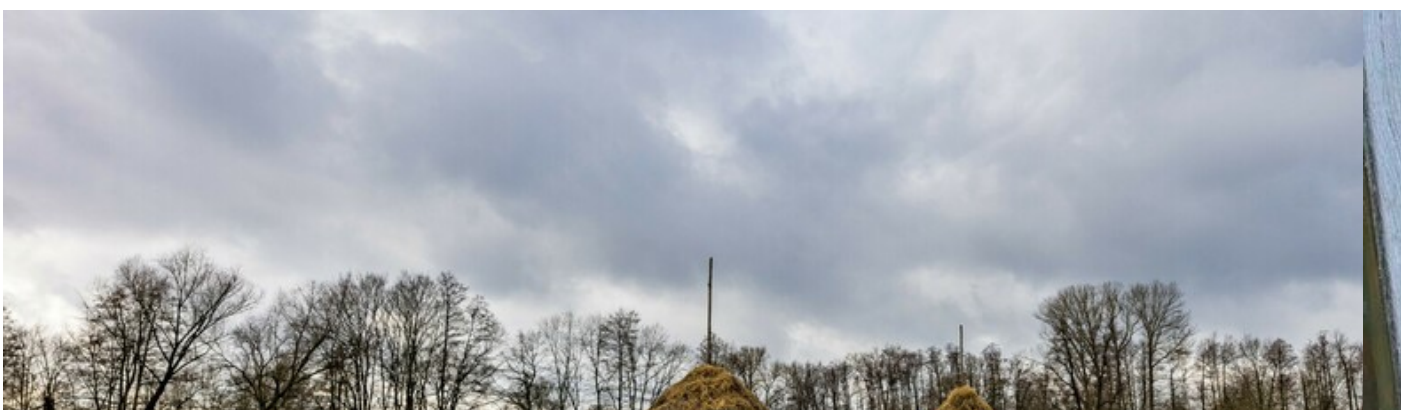
**HINTERGRUND** 10. April 2023, 06:00 Uhr • Cottbus • *Lesedauer: 6 Min.*



Ein Artikel von



**Jan Siegel**





Der Spreewald, Wasserreservoir auch für die Millionenstadt Berlin, ist seit Jahrhunderten auch eine Landschaft der Extreme. Überflutungen und Trockenzeiten wechselten sich dort ab.

© Foto: Frank Hammerschmidt

Schon vor mehr als zehn Jahren hatte Brandenburgs heutiger Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) von einer „drohenden Versteppung“ der Lausitz gesprochen. Die zurückliegenden Trockenjahre scheinen die düstere Prognose zu belegen.

Geht es ums Wasser in der Lausitz, kommt es aber unausweichlich noch viel schlimmer. Betroffen sind vor allem die Schwarze Elster und die Spree. Und damit auch direkt die Hauptstadtregion um Berlin. [Die ist bei der Trinkwasserversorgung abhängig von der Versorgung durch die Spree.](#)

Zu diesem Schluss kommt ein Expertenteam, das die Perspektiven für den Wasserhaushalt in der Lausitz bis hin zu dessen Auswirkungen auf die Hauptstadtregion unter die Lupe genommen hat.

---

### Energiekrise Erdgas Reservekraftwerke

## Strom oder Wasser? Die Lausitz leidet unter einem dramatischen Dilemma

Cottbus/Jänschwalde



Die Fachleute sind sich einig in ihrer Einschätzung, dass alle denkbaren Ansätze, um [das Lausitzer Wasserproblem](#) in den kommenden Jahrzehnten in den Griff zu bekommen, weder kostengünstig noch konfliktfrei sein werden. Und sie sagen auch, dass in trockenen Sommern einige Fließe im Spreewald trocken fallen werden. Streit scheint programmiert.

## Mitglieder der Wasser-Arbeitsgemeinschaft

- GMB GmbH, Brandenburg
- DHI WASY GmbH, Berlin
- IWB Institut für Wasser und Boden Dr. Uhlmann, Sachsen
- gerstgraser - Ingenieurbüro für Renaturierung, Brandenburg.

Kooperierende Universitäten:

- TU Bergakademie Freiberg, Lehrstuhl Hydrogeologie und Hydrochemie
- BTU Cottbus-Senftenberg, Lehrstuhl Wassertechnik & Siedlungswasserbau.

Die Arbeitsgemeinschaft hat **im Auftrag des Umweltbundesamtes (UBA)** an einer Studie mit dem Titel „Wasserwirtschaftliche Folgen des Braunkohleausstiegs in der Lausitz“ gearbeitet. Die Studie liegt bis heute noch nicht komplett vor. Bekannt aber sind inzwischen wesentliche Erkenntnisse und Schlussfolgerungen der Experten.

## Darum hat die Lausitz ein großes Wasserproblem

Ein entscheidender Grund dafür, dass der natürliche Wasserhaushalt in der Lausitz aus dem Gleichgewicht geriet, ist der **Braunkohlebergbau**. Mit riesigen Kohlegruben und Trichtern zur massiven Absenkung des Grundwassers hat er die Natur aus dem Gleichgewicht gebracht. Natürliche Wasserscheiden wurden dabei teilweise einfach überbaggert.

„Gleichzeitig haben auch vor allem ab den 1960er-Jahren massive **Meliorations-Projekte** im Einzugsgebiet von Spree und Schwarzer Elster dafür gesorgt, dass das vorhandene Wasser in der Lausitz schneller abfließt“, sagt Christoph Gerstgraser. Damals sei es darum gegangen, Flächen trockenzulegen, um sie für die Landwirtschaft nutzbar zu machen. Christoph Gerstgraser ist promovierter Ingenieur und hat mit seinem Büro in den vergangenen Jahrzehnten mehrere [Renaturierungs-Vorhaben](#), beispielsweise in der Spreeaue bei Cottbus, erfolgreich umgesetzt. Er geht davon aus, dass allein durch die Melioration der **Grundwasserspiegel** um den Spreewald bis zu einem Meter **abgesenkt** wurde.

---

### Schwarze Elster

**Ohne künstliche Stützung wäre der Fluss tot**



## Bergbau – Fluch und Segen für das Wasser in der Lausitz

Der Braunkohlebergbau in der Lausitz ist andererseits seit vielen Jahrzehnten aber auch der Grund dafür, dass der Wasserhaushalt der Lausitz nicht längst zusammengebrochen ist. [Mit der massiven Sümpfung \(Grundwasserhebung\) wird die Spree gestützt.](#) Unbestrittene Tatsache ist, dass in den trockenen Sommern 70 Prozent des Wassers in der Spree bei Cottbus aus den Sümpfungsbrunnen um die Tagebaue des Energieunternehmens Leag stammen.

### So viel Grundwasser rettet die Spree

Nach Aussagen von Fachleuten kommen aus den Tiefbrunnen der Leag derzeit in jedem Jahr rund 136 Millionen Kubikmeter Wasser zur Stützung der Spree. Das sind etwa fünf Kubikmeter pro Sekunde. Mit dem Ende des Bergbaus werde dieser Wert relativ kurzfristig auf null sinken. Dieses Millionen-Defizit ist Teil des Lausitzer Wasserproblems

## Deshalb gibt es einen Wassernotstand in den Jahren zwischen 2040 und 2070

Das beschlossene und heute schon absehbare [Ende des Kohleabbaus in der Lausitz](#) bedeutet mittel- und langfristig das Ende der Grundwasserhebung. Aber nach dem Ende des Kohleabbaus fehlt nicht allein das Sümpfungswasser. [Gleichzeitig sollen die Tagebaurestlöcher mit Wasser gefüllt](#) und zu teilweise gigantischen, neuen Seen werden. Für den [Tagebau Jänschwalde \(Spree-Neiße\)](#) gibt es ein Drei-Seen-Konzept. [Auch die Tagebaue Welzow \(Spree-Neiße\)](#), Nochten und Reichwalde (beide Landkreis Görlitz) sollen sich in riesige Seen verwandeln. Ihre Flutung dauert Jahrzehnte und beansprucht riesige Wassermengen. „Wir gehen daher davon aus, dass die drei Jahrzehnte zwischen 2040 und 2070 in Bezug auf das Wasser in der Lausitz besonders kritisch werden“, sagt Jörg Frauenstein. Er koordiniert beim Umweltbundesamt die Lausitzer Wasserstudie.

---

[Braunkohleausschuss Brandenburg](#)

**Studie vom Umweltbundesamt – Kohleausstieg verschärft Wasserproblem in**



## So soll das Wasserproblem der Lausitz gelöst werden

„Wasser sparen, das wird in den kommenden Jahrzehnten die oberste Maxime bleiben“, sagt Brandenburgs Umweltminister Axel Vogel (Grüne). Vogel will nicht mehr ausschließen, dass in Zukunft in Trockenzeiten ausgewählte Fließe im Spreewald dicht gemacht werden müssen und damit trockenfallen werden.

Der erfahrene Umweltpolitiker aber weiß ganz genau, dass angesichts der dramatischen Zahlen Spar-Appelle allein nicht reichen. Die Autoren der Lausitzer Wasserstudie gehen daher davon aus, dass nur eine Kombination aus unterschiedlichen Maßnahmen helfen kann, das Problem einigermaßen beherrschbar zu machen.

Neben Maßnahmen zur **Verringerung des Wasserbedarfs** – geschätzte Kosten: **2,1 Milliarden Euro** bis zum Jahr 2038 – müsse das **Wasser- und Grundwassersystem** für rund **1,7 Milliarden Euro** „optimiert werden“. Für technische Lösungen, beispielsweise zur **Wasserreinigung und -aufbereitung**, rechnen die Fachleute mit Kosten von rund **400 Millionen Euro**.

Mögliche Varianten für neue Überleitungen von Wasser aus der Elbe zur Stützung der Spree. Ähnliche Pläne gibt es auch für Überleiter aus der Neiße und aus der Oder. Die Flüsse sollen in wasserreichen Zeiten angezapft werden, um Speicher zu füllen.

© Foto: Schubert/LR/Quelle: Stepmap, 123map Daten: OpenStreetMap, Lizenz ODbL 1.0

## Zusätzliches Wasser aus der Elbe, Neiße und Oder

Unvermeidlich aber sind aus Sicht der Experten weitere, bisher durchaus umstrittene Ideen.

Um die Spree zu stützen und damit die Trinkwasserversorgung der Hauptstadt Berlin zu sichern, gehören zu den Überlegungen der Wasserexperten auch

Überleiter aus anderen Flussgebieten. Künftig könnte Wasser für den Spreewald und Berlin auch aus der Elbe, der Neiße und der Oder kommen. Erste Überlegungen dazu soll es in der Lausitzer Wasserstudie geben. Die Kosten dafür aber ließen sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht beziffern, weil verschiedene Varianten denkbar seien.

---

### Wassermangel im Spreewald

## Könnte der Nordumfluter die Lösung gegen das Niedrigwasser sein?

Lübben/Straupitz



---

## Deshalb braucht die Lausitz noch mehr Wasserspeicher

Auch wenn eine Wasserüberleitung aus anderen Flussgebieten gelingt, bleibt ein weiteres Problem. Die Lausitz braucht mehr Speicher, in denen auch zugeführte Vorräte aus den feuchten Monaten vorgehalten werden können.

Das bisher geplante Speichersystem in der Lausitz fasst nach Angaben der Fachleute **151 Millionen Kubikmeter** Wasser. Gebraucht aber würde ein Speichervolumen von **178 Millionen Kubikmetern**. Dabei gerät der Cottbuser Ostsee ins Visier der Wasserfachleute. Der hat ein Speichervolumen von mehr als 25 Millionen Kubikmeter Wasser und würde so einen Großteil des Lausitzer Speicherproblems helfen zu entspannen.

---

### Cottbuser Ostsee

## Lausitzer Grüne fordern den Ausbau des Sees als Wasserspeicher

Cottbus



Für viele [in Cottbus](#) aber ist der Ostsee als „Speichersee“ ein Horror. Sie sehen das Problem der Speicherlamelle und damit sinkender und steigender Wasserstände.

Ein besonders abschreckendes Beispiel dabei ist [der Spremberger Stausee](#). Die Spree-Talsperre ist in trockenen Sommermonaten in weiten Teilen ausgetrocknet. Allerdings ist auch der Senftenberger See (Speicher Niemtsch) ein Speichersee, an dem die touristische Nutzung verlässlicher scheint. [Auch dort aber war vor einigen Jahren wegen eines zu niedrigen Füllstandes ein Teil der Insel im See](#)

**abgerutscht.** Teile eines Badestrandes mussten daraufhin lange gesperrt werden.

## Alte Pläne für eine neue Wasser-Speicherkette in der Lausitz

► Die Spree hat seit über 100 Jahren einen künstlichen Wasserüberschuss durch die Einleitung von Sumpfungswasser.

Die Idee zum Aufbau einer zusätzlichen Kette von Wasserspeichern in der Lausitz ist nicht so neu, wie viele vermuten. Bereits im Jahr 1931 beschäftigte sich eine Druckschrift mit dem „Elbe-Spree-Oder-Kanal, eine Lebensfrage des Senftenberger Industrievereins“. Damals wurden Überleiter von der Elbe bei Mühlberg und auch eine Speicherkette „Fehrow-Schwielochsee“ geplant. Mit Ausbruch des Zweiten Weltkrieges aber gerieten die Pläne in Vergessenheit.

► Wenn der Braunkohleabbau in der Lausitz endet, werden in der Region zwischen Neiße und Elbe rund 8,4 Milliarden Tonnen Kohle abgebaut worden sein. Gleichzeitig mussten dafür 78 Milliarden Kubikmeter Grundwasser aus der Tiefe abgepumpt werden, um die Gruben trocken zu halten

[🏠](#) > [Lausitz](#) > [Cottbus](#) > **Kohleausstieg in der Lausitz: Ausgetrocknete Spreewald-Fließe – Cottbuser Ost**

© 2023 Lausitzer Rundschau. Content Management von InterRed GmbH

[Impressum](#) [AGB](#) [Datenschutz](#) [FAQ](#) [Nutzerbas. Onlinewerbung](#) [Mediadaten](#) [Kündigung](#) [RPV-Post](#)